TISCHREDE 1

VON DER EVENTMANAGERIN ZUR ORDENSFRAU

Die „Schwestern des verlassenen Jesus" kannte ich aus meiner Jugend. Ich hatte oft an Exerzitien teilgenommen. Ich fühlte mich hier jedes Mal geborgen. Vor meinem Eintritt ins Kloster studierte ich Jura und arbeitete in einer Kanzlei. Dann wechselte ich den Beruf. Zehn Jahre organisierte ich Hochzeiten, Veranstaltungen und Messestände. Ich war sogar Business Managerin in Dubai. Doch ich habe mich nie irgendwo sicher gefühlt oder heimisch. Ich flog nach Beirut, verbrachte einen Tag mit meiner Familie. Meine Eltern gaben mir ihren Segen dafür, in den Orden einzutreten.

Am nächsten Tag fuhr ich zu den Schwestern nach Deir El Ahmar und verließ die Stadt nie wieder. Viele fragen: „Wie kommst du in diese kleine, einfache Gemeinschaft in einem abgelegenen Dorf?" Ich stelle mir diese Frage nicht. Ich habe bei den Schwestern so viel Liebe gesehen. Bevor ich eintrat, fragte ich die Oberin, was das Wichtigste sei. Regeln? Gebete? Arbeit? Sie antwortete: „Die Liebe soll bei allem, was wir tun, an erster Stelle stehen. Wenn wir unseren Herrn wahrhaftig und richtig lieben, werden wir es schaffen zu arbeiten, zu beten und zu gehorchen." Genau das ist es, was ich seit meinem Beitritt erlebe.

Auch in unserer Arbeit mit Familien in Not oder Jugendlichen. Jeden Tag verliebe ich mich mehr in Jesus, durch jede Schwester, durch jeden Besucher, durch jede Herausforderung, jeden Kampf ... Die Heiligen des Libanon haben lange gekämpft, damit die Glocken der Kirchen weiterhin läuten. Wir schulden es ihnen, hierzubleiben.

Schwester Jovanna Abillama

Schwester Jovanna Abillama gehört zur Kongregation der „Schwestern des verlassenen Jesus", die Anfang der 1990er-Jahren in Deir El Ahmar im Libanon von einer Gruppe junger Frauen gegründet wurde. Zurzeit leben im Konvent elf Schwestern, die in der Seelsorge tätig sind, Exerzitien und Bildungstage anbieten. Um sich selbst zu versorgen, betreiben sie auch eine eigene Landwirtschaft.